

DAS GANZE IM BLICK

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner einzelnen Teile, heißt es. Selten wird die konkrete Bedeutung dieses Satzes so deutlich wie beim Gartengerätehersteller Mogatec in Gießbach. Die Geschäftsführer ziehen am liebsten im Hintergrund die Fäden – im Rampenlicht stehen sie nicht allzu gern.

Text: Philipp Senge
Foto: Georg Ulrich Dostmann

Gießbach ist ein kleiner, unscheinbarer Ortsteil der Gemeinde Drebach, unweit der Burg Scharfenstein. Einmal im Jahr verwandelt sich der Ort mit seinen nicht einmal 700 Einwohnern in einen Hexenkessel. Unzählige Motocross-Fans pilgern dann im Herbst zum GetzenRodeo, einer der spektakulärsten Veranstaltungen der Extreme-Enduro-Szene. 10.000 waren es allein in 2019. Mitten im Geschehen liegt das Firmengelände der Mogatec Moderne Gartentechnik GmbH. 2018 öffnete der Hersteller von elektrischen Garten- und Forstgeräten sein Firmengelände für das Fahrer-Camp. 2019 gastierten hier die Technik- und Übertragungswagen.

Es ist jedoch etwas anderes als heiße Liebe zum Enduro-Sport, was Alexander Gränitz und Tobias Wetzel begeistert und schließlich dazu bewogen hat, das



Werksgelände für die Veranstaltung zu öffnen. Sie sind die Geschäftsführer von Mogatec, beide in den 40ern. Alexander Gränitz ist der Mann fürs Technische, Tobias Wetzel ist zuständig für den kaufmännischen Part.

„Hinter dem GetzenRodeo steht ein hochengagierter Verein. Es ist unglaublich, wie sich da aus dem Nichts dieses riesige Event entwickelt hat. Das war nur möglich, weil sich alle eingebracht haben:

Grundstückseigentümer, Anwohner oder die Gemeinde. Da wollten wir als Unternehmen selbstverständlich auch einen Beitrag leisten“, erläutert Gränitz.

DAS MITEINANDER IM MITTELPUNKT

Es ist dieses gemeinsame Miteinander, das die beiden Männer sichtlich fasziniert. Für sie ist es ein wesentliches Element, das auch die Kultur im eigenen Unternehmen maßgeblich prägt. Sie selber sehen sich als Personen im Hintergrund, die organisieren und sich darum kümmern, dass alles läuft. Bei Mogatec heißt das, einfach gute Gartengeräte herstellen. Das Unternehmen fertigt elektrische Heckenscheren und Kettensägen. Überwiegend für namhafte Hersteller, aber auch unter der Eigenmarke „Tonio Lamborghini“. Eine Stärke liegt in der Entwicklung. Hier arbeitet Mogatec eng mit den Auftraggebern



zusammen, entwickelt eigene Antriebssysteme oder Schneidsysteme. Dadurch konnten sich die Drebacher einen Namen in der Branche machen und auf dem Markt behaupten, als Anfang der 2000er Jahre viele Hersteller die Fertigung nach Fernost verlagerten. Zu dieser Zeit kamen die beiden heutigen Geschäftsführer ins Unternehmen.

WIR WOLLTEN ANDEREN MUT MACHEN, MEHR VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN

Diese Marktposition zu behalten, war für beide ein wesentlicher Ansporn, als sie sich 2012 bzw. 2015 dafür entschieden, in die Geschäftsleitung einzusteigen. Es waren keineswegs Aufstiegsambitionen, die sie zu diesem Schritt bewegt hatten. „Wir sind gewissermaßen in diese Aufgabe hineingewachsen, haben im Laufe der Zeit immer mehr Verantwortung übernommen. Schnell waren wir uns im Klaren, dass es darum ging, kommenden Generationen eine sichere Zukunft zu ermöglichen. Gerade hier im Erzgebirge haben viele Klein- und Familienunternehmen Schwierigkeiten bei der Nachfolgersuche“, erklärt Wetzels. „Uns war und ist es wichtig, die Wertschöpfung



und Produktion hier in der Region zu halten und unseren Mitarbeitern eine Perspektive zu bieten.“ In ihrer Rolle als Geschäftsführer konnten sie auf ihre Kenntnis von Abläufen und Prozessen im Unternehmen zurückgreifen, wussten aber gleichzeitig, wo es was zu optimieren gab. Seitdem arbeiteten sie daran, das Unternehmen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu modernisieren. Mit Erfolg: 1992 begann das Unternehmen mit 15 Mitarbeitern in Ehrenfriedersdorf. Heute, mehr als 25 Jahre später, sind es über 250.

NACHHALTIGKEIT HAT VIELE FACETTEN

Rein äußerlich zeigt sich die ständige Weiterentwicklung in einem neugestalteten Eingangsbereich in modernem Design oder einem riesigen Solar-Carport auf dem Firmenparkplatz. Eine

von vielen Maßnahmen, die das Unternehmen zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen ergriffen hat. Zur Nachhaltigkeit zählt für die beiden Geschäftsführer aber auch der Anspruch, möglichst hochwertige, langlebige Geräte herzustellen. „Wir haben Kunden, die kommen mit einer 20 Jahre alten Heckenschere in unseren Service-Bereich in Drebach, weil etwas nicht mehr funktioniert. Für solche Geräte haben wir noch passende Ersatzteile auf Lager“, schildert Wetzels. „Heute heißt es Nachhaltigkeit, früher hieß es einfach ‚Das Gerät hast du ein Leben lang‘“, fasst sein Kollege den Gedanken zusammen.



OFFEN FÜR NEUES

Eine sehr ursprüngliche Vorstellung des Nachhaltigkeitsgedankens, aber keineswegs rückständig. Ganz im Gegenteil: Tobias Wetzels und Alexander Gränitz sind viel in der Welt unterwegs. Halten die Augen immer auf und sind offen für neue Ideen. „Unsere Kunden sind Unternehmen, die weltweit agieren. Die Person, die dir gegenüber sitzt, ist weltoffen,



es gut gehen. Ein Zeichen gegenseitiger Wertschätzung und Bestandteil des ganzheitlichen Ansatzes zur Unternehmensführung. Diese ganzheitliche und nicht auf kurzfristige Erfolge fixierte Unternehmenskultur verbindet sich bei Mogatec in Griebach mit Nachhaltigkeit, Flexibilität und Weltoffenheit zu einem Ganzen. So bietet „made in Germany“ in Zeiten der Globalisierung im Erzgebirge Perspektiven für alle Beteiligten – und so ist das Ganze mehr als die Summe der einzelnen Teile.



weltgewandt. Da kannst du nicht als Hutmännchen ums Eck kommen. Das funktioniert einfach nicht“, lacht Gränitz. Wann immer es geht, ermöglichen sie daher auch ihren Mitarbeitern, über den Tellerrand zu schauen. Das ist ihnen wichtig. Auf diese Weise kommen immer wieder neue Ideen zustande, werden ausprobiert und bei Erfolg übernommen.

Wie zum Beispiel der betriebseigene Fitnessraum. Die Idee haben die Geschäftsführer bei einem Unternehmen in Portland, Oregon aufgegriffen. Bei den eigenen Mitarbeitern in Griebach kam das gut an und bei dem Fitnessraum ist es längst nicht geblieben. Drei Mal in der Woche gibt es 10 Minuten Gymnastik während der Arbeitszeit, um einseitigen körperlichen Belastungen entgegenzuwirken. Für die Pausen oder nach Feierabend gibt es einen Dart- und Billardraum. Genauso selbstverständlich sind frisches Obst, Getränke, ein gesundes Frühstück und im Sommer regelmäßiges Barbecue in der Mittagspause oder an besonders heißen Tagen auch schon mal eine Runde Eis für alle. Und das ist längst noch nicht alles – den Mitarbeitern soll

